

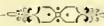
unzähliger Frösche ragten Blasen aufwerfend, aus dem Wasser hervor.

Ein blendendweisser Rallenreihler zog langsamen Fluges über mich hinweg, rasch wurde er im Notizbuch eingetragen; es war der erste, den ich auf dieser Reise sah, die letzten, die ich im verflossenen Jahre erlegt und beobachtet hatte, fand ich in den Sümpfen um den See Butrinto in Albanien.

Noch einige kräftige Ruderschläge und wir hatten das Ende dieser freien Wasseroberfläche erreicht. Wir bogen rechts um und drangen in einen herrlichen Hochwald ein. Von allen Auwäldern, die ich noch in meinem Leben gesehen, war diess unstreitig der schönste und interessanteste; er erreichte die Vollkommenheit, was die Ungezügeltigkeit und Urwüchsigkeit der Natur betrifft. Hohe Weiden waren der Charakterbaum, einzelne mächtige Schwarz- und Silberpappeln ragten mit dürren Aesten hervor, der Unterwuchs fehlte an manchen Stellen, an anderen wucherte er in dichten Gebüsch wild empor. Alte Bäume, durch die Last der Jahre gedrückt, von den jüngern erstickt, hingen in den knor-

rigsten Formen gebeugt herab, andere standen vom Blitze geschwärzt, halberfallen wie Ruinen da; vom Sturme ungeworfene Stämme ruhten vom Wasser theilweise verdeckt, in den Grund fest eingekleimt, ihre morsche Rinde diente als fruchtbarer Boden für jüngere Generationen, hohe Gräser und ganze Bäume wuchsen auf den Leichen ihrer Vorfahren. Andere Stämme, vom Wasser aufgewühlt, schwammen umher, auf ihrer breiten Oberfläche entwickelten sich ebenfalls blühende Inseln.

Hodek hatte mir schon früher von den schwimmenden Inseln dieses Waldes gesprochen, ich habe sie jetzt gesehen und bin sehr froh, in diesen echten Urwald, an den der Mensch noch nie Axt und Beil angelegt hat, eingedrungen zu sein; Treibholz in Menge so wie diese schwimmenden Inseln versperrten uns oft den Weg, manchmal lag die Gefahr eines Bades sehr nahe, mit vieler Mühe mussten die Csikeln Aeste und Stämme auseinanderdrängen und wo der Widerstand ein allzu-grosser war, konnten nur lange Umwege uns vorwärts bringen. Ich bewunderte die ausserordentliche Geschicklichkeit der Ruderer, denn die Aufgabe war eine sehr harte.



Das Wandern der Vögel.

Von Josef Kolazy.

(Schluss.)

Zu Anfang der Zugzeit sind die Vögel viel fetter, weil sie Kräfte zur Reise bedürfen, denn das Herannahen einer schlechten Witterung und andere uns unbekanntere Ursachen nöthigen sie oft zu solcher Eile, dass sie sich nicht Zeit nehmen ihren Hunger zu stillen. Bei so raschem eiligen Zuge magern sie natürlich ganz ab. Tritt dann wirklich schlechtes Wetter ein, so bleiben sie still und ruhig an einem Orte und suchen sich Nahrung. Umgekehrt verbleiben auch bei günstiger Witterung viele Vögel an guten Futterplätzen Tage lang und haben keine grosse Eile mit dem Reisen.

Alle wandernden Raubvögel ziehen des Tages, alle insectenfressenden Vögel des Nachts und lassen sich des Morgens ins Gebüsch oder auf den Boden nieder um von der nächtlichen Reise auszuruhen. Auch viele, Sumpf- und Wasservögel reisen des Nachts.

Die Zeit der Abreise der meisten unserer Singvögel, bemerkt man fast gar nicht, denn, da die Thiere selbst nicht mehr singen, machen sie sich auch nicht bemerkbar, still und ruhig fliegen sie zur Zugzeit aus ihren Gebüsch immer höher, bis sie die Baumkronen erreicht haben und fort geht es dann mit einbrechender Dämmerung in ihr Winterasyl.

Viele Zugvögel fliegen auf ihrer Reise einzeln, andere in kleiner Anzahl, wieder andere in grossen Schaaeren; theils ziehen sie durcheinander in regellosen Haufen, theils, besonders die Sumpf- und Schwimmvögel in geordneten geschlossenen Reihen. Wer hat die Züge unserer wilden Gänse noch nicht gesehen? Ob fünf oder zehn Stück reisen, oder ob es hunderte sind, immer und immer bilden sie ein umgekehrtes ungleichschenkeliges V.

Viele Vögel scheinen nach Geschlechtern getrennt zu reisen, wenigstens trifft man im Herbst entweder Männchen oder Weibchen in grossen Schaaeren an. So sah ich vor mehreren Jahren bei Neuwaldegg auf den dortigen Aeckern, eine nach hunderten zählende Menge

Buchfinken und zwar sämmtlich Männchen. Dieselben erscheinen auch auf der Rückreise früher als die Weibchen.

Allen langflügeligen, leicht gebauten Vögeln, wie den Seglern, Schwalben, Raubvögeln etc. mag wohl eine Reise, selbst aus den nördlichen Theilen unseres Vaterlandes, bis nach Afrika hinein, keine grosse Anstrengung verursachen; anders aber den plump gebauten, kurzflügeligen, so z. B. den Wachteln. Dass dieselben aber, trotzdem ihre Reisen bis über das Meer ausdehnen, entnehmen wir schon aus der Bibel. Moses schreibt in seinem 2. Buch, 16. Capitel, 13. Vers: „Und am Abend kamen Wachteln herauf und bedeckten das Heer.“ Ferner im 4. Buch, 11. Capitel, 31. Vers: „Da fuhr aus der Wind von dem Herrn und liess Wachteln kommen vom Meere und streute sie über das Lager, hier eine Tagreise lang, da eine Tagreise lang, um das Lager her, zwei Ellen hoch über der Erde.“

Auf diesen Reisen ereilt aber viele der armen Wanderer der Tod, oder sie fallen in die Gefangenschaft. Anstrengung der Reise und Nahrungsmangel rafft so Manchen dahin, noch mehr erliegen den sie begleitenden Raubvögeln, die meisten aber fallen der Habsucht und Rohheit des Menschen zum Opfer. Friedrich von Tschudi in seinem ausgezeichneten Werke: Das Thierleben der Alpenwelt vom Jahre 1868 Seite 58, schreibt hierüber Folgendes:

„Die Jagdlust der Menschen artet namentlich in Italien in eine förmliche Jagdwuth aus und ist epidemisch geworden. Nicht nur die Schnepfen, Wachteln, Drosseln, Tauben und ähnliche jagdbare Vögel werden gefangen, sondern auch die bei uns so freundlich gesontenen Schwalben, die herrlichen Grasmücken, Nachtigallen, die kleinen Sänger aller Art werden in dem todbringenden Lande der Citronen ohne Unterschied von Alten und Jungen, von Kaufleuten, Handwerkern,

Priestern und Edelleuten mit Fallen, Netzen, Flinten Sperbern und Käuzen während der Zeit ihres Durchzuges unablässig verfolgt. Am Langensee werden alljährlich an 60.000 Säger gefangen; bei Bergamo, Verona, Chiavenna, Brescia aber bei Millionen, — grösstentheils Thierchen, denen bei uns Niemand Etwas zu Leide thut und die ihres herrlichen Gesanges wegen eher gehegt werden. Am grossartigsten aber wird das Würgergeschäft vielleicht an der neapolitanischen Küste und auf Sicilien betrieben. Hier treffen die Wachteln gegen Mitte April bei Westwind ein, und nehmen sogleich das allgemeine Interesse in Anspruch. Alles spricht von den Wachteln, verlässt Magazin, Werkstatt, Comptoir und eilt zur Jagd. In Messina allein werden über 3000 Jagdpatente gelöst, und ein guter Jäger schießt täglich seine 100, ja 160 Wachteln. Die Bauern aber, die ihre Felder mit unzähligen Schlingen belegen, machen noch bessere Beute, und einzelne fangen an einem einzigen Wachteltage 500—700 Stück; ja Fänge von 1000 Stück per Tag sind nichts Unerhörtes. Der Herbstwachtelzug ist etwas spärlicher; dafür kommen die Feldlerchen zahlreich und werden oft zu 6—10 Stück auf einen Schuss erlegt. Neben diesen Vögeln aber verspeist der Italiener auch alle übrigen mit Behagen, von den Falken, Reihern, Möven bis zu den Schwalben, Bachstelzen, Goldhähnchen hinunter, und die einfältigsten Bauern sind ebenso scharfängige Späher und gute Schützen, als passionirte Geflügeleser.“

Wohl bleibt es räthselhaft, dass die Vögel, von der Kälte getrieben, wärmeren Gegenden zueilen und wenn dort die Wärme zu heftig wird, wieder ihre Heimat aufsuchen; andererseits hängt dieses Flüchten vor allzugrosser Wärme zusammen mit dem Leben der Amphibien und Insecten, die doch die Nahrung aller unserer Wandervögel bilden. Denn sowie Amphibien und Insecten im Norden ihren Winterschlaf halten, so in den Tropenländern ihren Sommerschlaf. Mit Beginn der heissen Zeit vertrocknen in diesen Ländern alle Sümpfe, Bäche, ja selbst kleinere Flüsse und die Sonnenhitze vertilgt den grössten Theil des Pflanzenwuchses. Die Amphibien verkriechen sich im Schlamm, die Insecten in ihre Schlupfwinkel. Die Thierwelt ist mit wenigen Ausnahmen verschwunden und die Vögel sind, sowie im Herbst im Norden, so nun im Sommer im Süden genöthigt, die Rückreise anzutreten, da ihr Magen befriedigt sein will.

Die sich regende Liebe scheint mit ein Grund zu sein, warum die Vögel bei ihrer Rückkehr mit grösserer Eile reisen, als bei ihrem Abgange.

Was mag wohl den Wandervögeln auf ihren Reisen als Wegweiser dienen, besonders solchen Thieren, die die Reise zum ersten Male machen, denn ohne lange herumzusuchen, finden sie allsogleich ihre verlassen Gegenden, Dörfer, Häuser und Nester wieder. Ohne Furcht und Scheu, als ob sie gar nicht weg gewesen wäre, fliegt die Schwalbe in den Stall und untersucht ihre einstige Wiege.

Oft aber geschieht es doch auch, dass die Vögel in ihrer Berechnung sich geirrt haben, denn bald nach ihrer Ankunft tritt Unwetter, ein sogenannter Nachwinter ein, Schnee und Eis bedeckt den Boden und die armen Thiere müssen ihr Dasein auf den Höfen, auf Düngerhaufen oder auf den Strassen kümmerlich fristen, oder sie sterben aus Hunger.

Als kleinen Ersatz für die im Herbst abgezogenen Vögel erfreuen uns, dem hochnordischen Winter

entflohen, einige seltene Gäste, die den Winter bei uns zubringen wollen, so z. B. die Schneeammer, der Seidenschwanz, das Blaukehlchen, die Wachholder- und Rothdrossel, die Sperberente, die Schneeeule und so manche andere. Mit Beginn des Frühjahres räumen sie den aus dem Süden in ihre Heimat eilenden Schaa-ren das Feld.

Welche und wie viele Arten Vögel für unser Vaterland Wandervögel sind, lässt sich annäherungsweise leicht bestimmen; nicht so leicht aber die Zahl der Individuen. Nach der zahllosen Menge, die in den südlichen Ländern unseres Erdtheiles vernichtet werden, genügt das Wort Millionen nicht mehr, ihre Anzahl grenzt an's Unermessliche, denn auch noch bei ihrer Rückkehr, nachdem sie die Scylla und Charybdis — Italien — zweimal passirt haben, erscheinen sie doch noch in grosser Menge.

Eben so schwierig ist die Zeit zu bestimmen, binnen welcher sie die Reise in ihre Winterherberge und zurück vollendet haben. Störche, die ich vielfach auf ihrer Rückreise beobachtet habe, die ohne Flügel-schlag, so weit mein Auge reichte, rasch dahin eilten, Segler, Schwalben, Raubvögel und andere werden ihre Reise in einigen Tagen vollendet haben, weniger schnell aber Enten, Gänse, kurz alle schwerfälligen Vögel. Ihr schnelleres oder langsames Reisen ist auch sehr abhängig davon, ob sie gutes oder schlechtes Wetter, günstigen oder ungünstigen Wind haben. Viele also mögen ihre Reise in einigen Tagen beenden, wozu andere eben so viele Wochen benöthigen.

Das nun folgende Verzeichniss enthält eine Aufzählung der häufiger vorkommenden Vögel, welche für Oesterreich Wandervögel sind, nebst Angabe des Monats ihres Abzuges und ihrer Ankunft, und bei einigen auch ob sie bei Tage oder bei Nacht reisen.

I. Sperlingsartige Vögel (Passeres).

1. **Pyrrhula vulgaris**, **Briss.**, Rothgimpel, theils Zug-, theils Strichvogel, November, Februar.
2. „ **serinus**, Girlitzhänfling, October, März.
3. **Fringilla coelebs**, **L.**, Buchfink, October, März, beim Tage.
4. „ **canabina**, **L.**, Bluthänfling, wandert nur bei strengem Winter.
5. „ **linaria**, **L.**, Birkenzeisig, November, März.
6. „ **carduelis**, **L.**, Distelzeisig, November, März.
7. „ **citrinella**, **L.**, Zitronenzeisig, October, März, April.
8. „ **chloris**, **L.**, Grünhänfling, wandert nicht regelmässig.
9. **Emberiza miliaria**, **L.**, Grau-Ammer, theils Zug-, theils Standvogel.
10. „ **hortulana**, **L.**, Gartenammer, September, April.
11. „ **schoeniclus**, **L.**, Rohrammer, October, März.
12. **Alauda arborea**, **L.**, Heidelerche, October, März, beim Tage.
13. „ **arvensis**, **L.**, Feldlerche, October, Februar, beim Tage.

II. Rabenvögel (Coraciostres).

14. **Sturnus vulgaris**, **L.**, Staar, October, März.
15. **Oriolus galbula**, **Tem.**, Pirol, August, Mai.
16. **Garrulus glandarius**, **L.**, Eichelheher, September, October, März, April.

III. Raubvögel (Raptatores).

17. **Aquila naevia**, L., Schreiadler, September, März.
 18. „ **haliaetos**, L., Flussadler, September, März.
 19. **Astur palumbarius**, L., Hühnerhabicht, ist Zug- und Standvogel.
 20. **Nisus communis**, L., Sperber, September, März.
 21. **Falco peregrinus**, L., Wanderfalk, September, März.
 22. „ **subbuteo**, L., Lerehenfalk, September, April.
 23. „ **aesalon**, L., Merlinfalke, October, November, März, April.
 24. „ **vespertinus**, Beseck., Rothfussfalke, September, April.
 25. „ **tinunculus**, L., Thurmfalke, October, März.
 26. **Milvus regalis**, L., rother Milan, September, März.
 27. **Buteo lagopus**, L., Mäusebussard, September, März.
 28. „ **lagopus**, L., Rauchfussbussard, November, März.
 29. „ **apivorus**, L., Wespenbussard, September, April.
 30. **Circus rufus**, L., Rohrweihe, October, März.
 31. „ **pygargus**, L., Kornweihe, September, März.
 32. „ **cineraceus**, Montagu, Wiesenweihe, October, März.
 33. **Strix brachyotus**, Lath., Sumpfhohreule, October, April.
 34. „ **scops**, L., Zwergohreule, September, April.

IV. Sperrvögel (Hiantes).

35. **Hirundo rustica**, L., Dorfsehwabe, September, April.
 36. **Chelidon urbica**, L., Stadtschwabe, September, April.
 37. **Cotyle riparia**, L., Uferschwabe, August, Mai.
 38. **Cypselus apus**, L., Mauersegler, August, Mai.
 39. **Caprimulgus europaeus**, L., Ziegenmelker, September, April, des Nachts.

V. Singvögel (Oscines.)

40. **Lanius excubitor**, L., grosser Würger, October, April.
 41. „ **minor**, L., grauer Würger, August, Mai.
 42. „ **rufus**, Briss., rothköpfige Würger, August, September, April.
 43. „ **collurio**, Briss., rothrückige Würger, August, Mai.
 44. **Muscicapa grisola**, L., gefleckter Fliegenfänger, September, Mai.
 45. „ **albicollis**, Temm., weisshalsiger Fliegenfänger, August, April.
 46. „ **luctuosa**, Temm., schwarzgrauer Fliegenfänger, August, April.
 47. **Sylvia philomela**, Bechst., Sprosser-Sänger, August, Mai.
 48. „ **luscinia**, Lath., Nachtigall, August, April.
 49. „ **rubecula**, Lath., Rothkehlchen, September, März.
 50. „ **nisoria**, Bechst., Sperbergrasmücke, September, Mai.
 51. „ **curruca**, Lath., Zaungrasmücke, August, Mai.
 52. „ **cinerea**, Lath., Dorngrasmücke, August, April.
 53. „ **hortensis**, Bechst., Gartengrasmücke, September, Mai.
 54. „ **atricapilla**, Lath., Mönch, September, April.

55. **Sylvia phoenicurus**, Lath., Gartenröthling, August, April.
 56. „ **tithys**, Lath., Hausröthling, September, März.
 57. „ **hypolais**, Lath., Gartenlaubvogel, August, Mai.
 58. „ **sibilatrix**, Bechst., Waldaubvogel, September, April.
 59. „ **trochilus**, Lath., Fitislaubvogel, September, März.
 60. „ **rufa**, Lath., Weidenlaubvogel, September, März.
 61. „ **turdoides**, Mey., Rohrdrossel, August, Mai.
 62. **Turdus viscivorus**, L., Misteldrossel, October, März.
 63. „ **musicus**, L., Singdrossel, October, März.
 64. „ **torquatus**, L., Ringdrossel, September, März.
 65. **Saxicola oenanthe**, Bechst., grauer Steinschmätzer, August, April.
 66. **Pratincola rubicola**, Bechst., schwarzkehl. Wiesen- schmätzer, September, März.
 67. „ **rubetra**, Bechst., braunkehl. Wiesen- schmätzer, August, April.
 68. **Anthus campestris**, Bechst., Brachpieper, Sep- tember, April.
 69. „ **arboreus**, Bechst., Baum- pieper, September, April.
 70. „ **pratensis**, Bechst., Wiesen- pieper, Sep- tember, März.
 71. **Motacilla alba**, L., weisse Bachstelze, October, Februar.
 72. „ **sulphurea**, Bechst., graue Bachstelze, August, April.
 73. „ **flava**, L., gelbe Bachstelze, September, April.
 74. **Accentor modularis**, Koch, Heckenbraunelle, Sep- tember, März.
 75. **Regulus ignicapillus**, N., feuerköpfiges Goldhähn- ehen, October, März.
 76. Die **Meisen** (Pari) sind theils Zug-, theils Strich- theils Standvögel.

VI. Klettervögel (Scansores).

77. **Upupa epops**, L., Wiedehopf, August, Ende März, des Nachts.
 78. **Yunx torquilla**, L., Wendehals, August, Mai, des Nachts.

VII. Leichtschmäbler (Leviostres.)

79. **Merops apiaster**, L., Bienenfresser, September, April.
 80. **Coracias garrula**, L., Blau-Racke, August, Mai.
 81. **Cuculus canorus**, L., Kukuk, August, Mai.

VIII. Girtvögel (Gyratores).

82. **Columba palumbus**, L., Ringeltaube, wandert nur bei sehr strengem Winter und vielen Schnee nach Süden.
 83. „ **oenas**, L., Hohltaube, November, März.
 84. „ **turtur**, L., Turteltaube, Septemb., April, beim Tage.

IX. Scharrvögel (Rasores).

85. **Perdix coturnix**, Lath., Wachtel, Ende August, Mai.

X. Stelzvögel (Grallatores).

86. **Oedicnemus crepitans**, Temm., Triel, September, April.
 87. **Charadrius auratus**, Suckow, Goldregenpfeifer, October, April.

88. **Charadrius morinellus**, L. Mornell-Regenpfeifer. October, Mai.
 89. „ **minor**, Meyer. Flussregenpfeifer. September, April.
 90. **Vanellus cristatus**, L. Kiebitz. October, März.
 91. **Tringa minuta**, Leisler. Kleiner Strandläufer. September, April.
 92. **Machetes pugnax**, Cuv. Kampfäufer. September, Mai.
 93. **Actitis hypoleucos**, Brehm. Flussuferläufer. August, April.
 94. **Totanus ochropus**, Temm. Punkt. Wasserläufer. August, April.
 95. „ **glareola**, Temm. Bruch - Wasserläufer. August, April.
 96. „ **calidris**, Bechst. Gambett - Wasserläufer. August, April.
 97. „ **glottis**, Bechst. Heifarb. Wasserläufer. August, April.
 98. „ **stagnatilis**, Bechst. Teich - Wasserläufer. August, April.
 99. **Recurvirostra avocetta**, Bechst. Avosett-Säbler. September, April.
 100. **Scolopax major**, L. Grosse Sumpfschnepfe. August, April.
 101. „ **gallinago**, L. Gemeine Sumpfschnepfe. September, März.
 102. „ **gallinula**, L. Kleine Sumpfschnepfe. October, März.
 103. „ **rusticola**, L. Gemeine Waldschnepfe. October, März.
 104. **Limosa rufa**. Uferschnepfe. September, Mai.
 105. **Numenius arquatus**, Lath., Brachvogel, August, April.
 106. **Ardea cinerea**, Lath. Fischreiher, October, März.
 107. „ **egretta**, L., Silberreiher, September, April.
 108. „ **garzetta** L., Seidenreiher, September, April.
 109. **Botaurus stellaris**, L., grosse Rohrdommel, September, April.
 110. „ **minuta**, L., kleine Rohrdommel, September, Mai.
 111. **Ciconia alba**, Briss., weisser Storch, August, März, beim Tage.
 112. „ **nigra**, Belon., schwarzer Storch, August, April.
 113. **Platalea leucorodia**, Glog., weisser Löffler, September, April, beim Tage.
 114. **Grus cinereus**, Bechst., Kranich, October, April.
 115. **Rallus aquaticus**, L., Wasseralle, October, März.
 116. **Crex pratensis**, Bechst., Wiesensumpfhuhn, August, Mai.
 117. „ **porzana**, Lichtenst., gesprenkeltes Sumpfhuhn, September, Mai.
 118. „ **pusilla**, Lichtenst., kleines Sumpfhuhn, September, Mai.
 119. „ **pygmaea**, N., Zwergsumpfhuhn, August, Mai.
 120. **Gallinula chloropus**, Lath., gem. Teichhuhn, September, April.
 121. **Fulica atra**, L., Wasserhuhn, October, März.

XI. Schwimmer (Natatores).

122. **Anser cinereus**, Meyer, Graugans, September, März.
 123. **Anas tadorna**, L., Brandente, verlässt unsere Gegenden, sobald die Gewässer mit Eis überzogen sind und kehrt, wenn sie wieder frei sind, dahin zurück.
 124. „ **boschas**, L., Märzente, Stockente, November, März.
 125. „ **acuta**, L., Spitzente, November, März.
 126. „ **strepera**, L., Mittelente, October, März.
 127. „ **querquedula**, L., Knäckente, October, März.
 128. „ **crecca**, L., Krückente, October, März oder April.
 129. „ **penelope**, L., Pfeifente, October, März.
 130. „ **clypeata**, L., Löffelente, October, März.
 131. „ **rufina** Pall., Kolbenente, October, November, März.
 132. „ **nyroca**, Güldenst., Moorente, September, März.
 133. „ **fuligula**, L., Reiherente, November, März.
 134. **Sterna hirundo**, L., Flusschwalbe, August, April.
 135. „ **minuta**, L., Zwergflussschwalbe, August, Mai.
 136. „ **nigra**, Briss., schwarze Flusschwalbe, August, Mai.
 137. „ **leucoptera**, Schinz, weissflügelige Flusschwalbe, August, Mai.
 138. **Larus ridibundus** L., Lachmöve, August—April.
 139. **Halieus cormoranus**, N., Scharbe, September, März.
 140. „ **pygmaeus**, Jll. Zwergscharbe, September, April.
 141. **Podiceps cristatus** L., Haubensteissfuss, October, April.

Lämmergeier (*Gypaëtos barbatus*, Cuv.) in Oesterreich-Ungarn erlegt.

Von Eduard Hodek.

Die Erscheinung eines kleinen Schilfsängers oder dergl., wenn er bisher in der Gegend ein seltener oder gar unentdeckter Gast war, erfreut gewiss höchlich das Gemüth des auf ornithologischer Pürsche befindlichen Sammlers. Rasch trachtet er von des Wanderers Eigenschaften, was in flüchtigen Minuten wahrzunehmen eben möglich ist, für sein Notizbuch zu erhasehen; der beschwingte Sänger aber lehrt bald selbst, eben so rasch, an seine Habhaftwerdung zu denken um als Beweisstück, dass wirklich er es war, der die heutige Sammeljagd verschönte, zu dienen; der Mensch macht den Vogel dingfest, „todt oder lebendig“ und streicht den Tag und Extrafund roth in seinem Kalender an.

Aber ungleich aufregender, fast wie auf den harmlosen Hasenschützen die Erscheinung eines Löwen wirkt die, meist plötzlich dahersausende, reckenhafte Gestalt des Bartgeiers in unsern Ländern, wo man lange, sehr lange schon von diesem fast sagenhaft gewordenen Vogel weder etwas sah noch hörte. Das Auftauchen des Langersehnten erregt den Jäger fast wie ein plötzliches elementares Ereigniss, und als ich im vorigen Jahre den ersten wirklichen *Barbatus* von den schneebedeckten Wänden des Retjezát daherschliessend vor, im Nu über mir und in fabelhaft reissendem Fluge von mir streichend erblickte, da glaube ich — ich würde nach dem Glase statt nach der Büchse gegriffen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Kolazy Josef

Artikel/Article: [Das Wandern der Vögel. \(Schluss\) 13-16](#)